



## „Almost Pop“ begeistert 400 Musikfans

[Stadt Wedel] „Pumped Up Kicks“ und der „Hamborger Veermaster“ auf einer Setlist - geht das? Das geht sehr gut, wenn man das Musikverständnis von „Almost Pop“ hat. Mehr als 400 Freunde und Musik-Enthusiasten bejubelten den Auftritt der Musiker im „Schuppen1“.



„Long Train Running“ in großer Besetzung mit Sänger Michael.

„Almost Pop“ - ein rund 20 Musiker umfassendes Projekt - begeisterten im „Schuppen1“, der Bootslagerhalle des SVWS am Strandbaddamm. Die Zuhörer bedankten sich mit ausgiebigem Jubel und standing ovation.

Wer einen Auftritt von „Almost Pop“ besucht, weiß zwar nicht so genau im Voraus, was er bekommt - aber er weiß, wie er es bekommt: handgemacht, vorwiegend akustisch, getragen von der Leidenschaft, Musik zu machen, getragen vom gegenseitigen Respekt der Musikerinnen und Musiker, von der Wärme und von der Bereitschaft, sich gegenseitig das Beste zu geben. Und genau das ist es, was von der Bühne ausgeht und auf das Publikum überspringt: Zwar auf hohem musikalischen Niveau unterwegs, werden hier gleichwohl nicht Perfektion und Egoismus ausgelebt, sondern der Spaß an der Sache.



Rund 400 Freunde und Musik-Enthusiasten fanden den Weg in die Bootshalle am Strandbaddamm - und waren begeistert.

Und der Spaß am Ausprobieren: Dieses jüngste Konzert von „Almost Pop“ war erst das fünfte, „aber unsere Repertoireliste umfasst schon 94 Stücke“, wie Projekt-Initiator Detlef Winkel berichtet. Von Auftritt zu Auftritt werden nur wenige Stücke weitergegeben. Die Favoriten der Fans dürfen an diesem Abend in der Bootshalle natürlich nicht fehlen: „Long Train Running“ (Doobie Brothers), „Little Lion Man“ (Mumford & Sons) mit seinem lustvoll herausgeschleuderten Chorus und „Paint It Black“ (Rolling Stones).

Darüber hinaus reicht die Setlist diesmal von „Pumped Up Kicks“ (Foster The People) und „Black Horse And The Cherry Tree“ (KT Tunstall) über „Man Of Constant Sorrow“ (Dick Burnett) und „In The Jailhouse Now“ (Jimmie Rodgers), augenzwinkernd als „clash of

cultures“ angekündigt, weil der Südstaaten-Blues vom Backing-Chor mit Jodeln unterlegt wird, bis zu „Jar Of Hearts“ (Christina Perri) und dem Feuerzeuge-Klassiker „Wonderful Tonight“ (Eric Clapton). Der besondere Reiz dieser stilistisch ausgesprochen heterogenen Setlist liegt darin, dass kaum je einmal alle Musikerinnen und Musiker gleichzeitig auf der Bühne stehen, sondern es finden sich immer neue Kombinationen: vom leisen Duo über ein intimes Trio bis zur annähernden Vollbesetzung.

Hier spielt eine „Familie“ und deshalb gibt's auch nur die Vornamen auf dem Programmzettel: Auf „Mississippi“, das nur von Detlef und Wolfgang getragen wird, folgt mit dem erwähnten „Black Horse...“ gleich der erste furiose Auftritt von Sängerin Franzl, einer der wenigen Kräfte im Projekt, die mit Musik auch ihr Geld verdienen. „Grenade“ und „Make You Feel My Love“ heben Annett hervor, neben Franzl eine der prägenden Stimmen. Eine Gänsehaut bekommt das andächtig stille Publikum bei „Jar Of Hearts“ mit Annett, Franzl und der erst 14-jährigen Johanna, Freude am Rhythmus und an der Bewegung befeuern „Geek In The Pink“ mit Sören oder „Hey Ya!“, das von einer großen Besetzung interpretiert wird. Leisere Töne kommen mit „Little Numbers“ von Meike. Eine der vielen Überraschungen des Abends ist der Soul-Klassiker „I Got You (I Feel Good)“, der von Gregor buchstäblich in die Halle geworfen wird.

Zur Seele des Projektes gehört nicht nur, dass hier generationenübergreifend Musik gemacht wird, sondern vor allem, dass nicht einmal die Beteiligten wissen, was als nächstes passieren wird. Die Konzerte, jedesmal an einem anderen Ort und mit einer anderen Song-Liste, lassen sich kaum miteinander vergleichen, und trotzdem ist eine Weiterentwicklung hin zu einem homogenen, organischen Sound unverkennbar. So freut sich der beglückte Konzertbesucher schon auf die Weiterentwicklung vor allem der jüngeren Akteure, auf die neue Song-Auswahl - und auf die Überraschungen, die den nächsten Termin bereichern.

Ach ja, der „Hamborger Veermaster“: eine wunderbar ironische Version in der Zugaben-Sektion mit allen Anzeichen eines künftigen Repertoire-Klassikers. (Carsten Dürkob, 03. Juni 2012)